

BOGE

Ein Familienunternehmen
aus Bielefeld

Jürgen Büschenfeld

BOGE

Ein Familienunternehmen
aus Bielefeld

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© BOGE KOMPRESSOREN
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-89534-707-8

Satz und Layout: Studio Linnenlücke, Bielefeld
Druck und Verarbeitung: Druckerei Tiemann, Bielefeld
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Grußworte	8	V. Von der Trümmergemeinschaft zur Konsumgesellschaft – Entwicklungen in der Nachkriegszeit	90
Vorwort	10	Trümmerjahre – Politik und Wirtschaft nach der totalen Niederlage	92
I. 100 Jahre Boge – Vier Generationen eines Familienunternehmens	12	Kompensationsgeschäfte – Die Otto Boge KG nach dem Zweiten Weltkrieg	96
II. Gute Ausgangslagen und schlechte Zeiten – Perspektiven bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	24	Neuanfänge – Erste Wahlen und Währungsreform	99
Wachstumsschübe – Stadt und Wirtschaft um 1900	26	Erkämpfter Neubeginn – Vom Tauschhandel zu Umsatzrekorden	104
Gründerzeiten – Das Handelsunternehmen Otto Boge	29	Stadtgestaltung und Wirtschaftswunder – Bielefeld in den 1950er Jahren	109
Schulterschluss und Konfliktpotenzial – Erster Weltkrieg und „revolutionäre Zeiten“	32	Weichenstellungen – Kluge Investitionen und glückliche Personalpolitik	112
Die Otto Boge KG – Vom Handels- zum Industrieunternehmen	36	VI. „Grenzen des Wachstums“ – Neue Entwicklungschancen	116
III. Von Krise zu Krise – Die turbulenten Jahre der Weimarer Republik	40	Raumnöte – Kommunale Neugliederung in Bielefeld	118
Putschgefahr und Inflation – Politische Spannungen und wirtschaftliche Zerreißproben	42	Wachstumsnöte durch Erfolg – Boge in den 1960er Jahren	120
Geschäftserfolge und Konflikte – Otto Boge und die Kommanditisten	44	Energiekrise und Strukturwandel – Die Bielefelder Wirtschaft in den 1970er Jahren	126
„Goldene Zwanziger Jahre“ – Realität oder Trugbild?	46	Erfolgreich gegen den Trend – Boge in den 1970er Jahren	128
Wagnis Motorrad – Zwischen Konjunktur und Depression	48	Wachstum in der Kritik – Kontroverse Themen der Kommunalpolitik	134
Optimismus und Radikalisierung – Das Ende der Weimarer Republik in Bielefeld	53	Ein unverwechselbares Profil – Kompressoren und mehr	138
Am seidenen Faden – Konkurs oder Konsolidierung?	56	Die Grenzen des Wachstums überwinden – Bielefeld seit den 1990er Jahren	141
IV. „Gleichschaltung“ und Anpassung – Entwicklungen in der NS-Zeit	62	Herausforderungen weltweit – Verwurzelt in der Region	144
Politische Umbrüche – Nationalsozialisten an der Macht	64	VII. Verantwortung für die Familie, Familie in der Verantwortung – Ein Fazit	150
Wachstumsmarkt Druckluft – Gute Geschäfte und starke Konkurrenz	66	VIII. Aus Bielefeld in alle Welt – Interview mit Wolf D. Meier-Scheuven und Rolf Struppek zur Unternehmensführung in den Jahren 1995 bis 2007	156
Ausgrenzung und Gleichschritt – Wirtschaft im Aufwind	69	Quellen- und Literaturverzeichnis	172
Wachstumserfolge – Große Pläne – Schicksalsschläge	72	Bildnachweis	174
Diskriminierung und Verfolgung – Krieg und Zerstörung	80	Das Boge-Logo im Wandel der Zeit	176
Im Krieg – Die Otto Boge KG als Rüstungsbetrieb	84		

Made in Germany: das ist weltweit ein Zeichen für Qualität und Verlässlichkeit. Deshalb ist Deutschland Exportweltmeister. Das verdanken wir vor allem auch dem deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Er ist eine Schlüsselindustrie. Dieser Motor treibt die deutsche Wirtschaft an. Als Hersteller von Investitionsgütern ist er das technologische Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft.

Die deutschen Hersteller von Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik haben großen Anteil daran. Sie sind eine bedeutende Zulieferindustrie, nicht nur innerhalb des Maschinen- und Anlagenbaus, sondern für die gesamte Industrie.

Nun feiert das mittelständische Familienunternehmen BOGE KOMPRESSOREN sein 100. Jubiläum. Das Unternehmen hat als ein führender Anbieter von Kompressoren und Druckluftsystemlösungen aus der Region Bielefeld/Ostwestfalen-Lippe am Wachstum der deutschen Kompressoren-, Druckluft- und Vakuumtechnikindustrie ein gutes Stück mitgewirkt. Dabei setzt BOGE nicht nur auf den Inlandsmarkt, sondern auch auf Auslandsmärkte.

Die hohe Exportquote zeigt, dass das Familienunternehmen die Globalisierung als Chance begreift. Darüber hinaus treibt BOGE die Internationalisierung mit Vertriebstochtergesellschaften

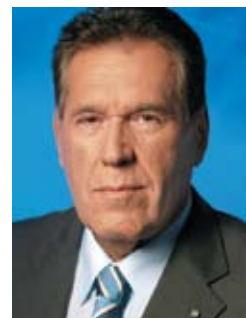
und Handelspartnern konsequent weiter voran. Das Familienunternehmen BOGE trägt dazu bei, dass Deutschland zu den Gewinnern der Globalisierung gehört.

Wichtig für dauerhaftes Wirtschaftswachstum in Deutschland ist, dass die Unternehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen. Ihr Wissen, ihre Motivation, ihr Fleiß und ihre Zuverlässigkeit sind die verlässlichsten Ressourcen für Wertschöpfung in jedem Unternehmen. Bei BOGE hat man schon frühzeitig die große Bedeutung gut ausgebildeter, hoch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt. Die Ausbildung junger Menschen besitzt deshalb einen hohen Stellenwert. BOGE ist seit Jahr und Tag ein „ausgezeichneter“ Ausbildungsbetrieb.

Ich gratuliere sehr herzlich zum Firmengeburtstag und wünsche dem Unternehmen, dass es auch die nächsten 100 Jahre weiterhin kraftvoll Akzente im Maschinenbau und für den Wirtschaftsstandort Deutschland setzen wird.

Ihr 

Michael Glos MdB,
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie



Ich gratuliere der Firma BOGE ganz herzlich zu Ihrem 100. Geburtstag. Das Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können heute mit Stolz auf das Erreichte und mit Ehrgeiz nach vorne blicken.

Denn BOGE KOMPRESSOREN zählt einerseits zu den Traditionsunternehmen, die in der Maschinenbauregion Ostwestfalen-Lippe fest verankert sind. Die Marke BOGE strahlt zugleich aber weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus. Das Unternehmen hat sich mittlerweile zum größten deutschen Hersteller eines hochmodernen Verdichtertyps entwickelt, dessen Herstellung ebenso anspruchsvoll ist, wie es die Industrien sind, in denen er eingesetzt wird.

BOGE ist bereits in der vierten Generation ein Familienunternehmen. Und der beste Beweis dafür, dass das Innovationsland Nordrhein-Westfalen darauf vertrauen darf, dass gerade die mittelständischen innovativen Unternehmen den modernen Industriestandort sichern und weiter voranbringen. Weil sie sichere Arbeitsplätze bieten. Weil sie die Globalisierung als Chance begreifen. Weil sie schnell und flexibel auf Branchenentwicklungen reagieren und technologischen Fortschritt in die Anwendung bringen.

Dieses Unternehmen setzt auf Innovation: Es entwickelt sich selbst, seine Produkte und die-

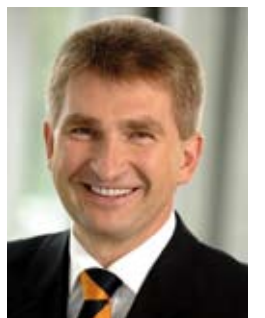
jenigen weiter, die hier arbeiten. So macht man Zukunft! Übrigens auch, indem man sich für den Nachwuchs in den Ingenieurwissenschaften engagiert. So wie es BOGE in Kooperation mit Schulen tut, um Schülerinnen und Schüler für die spannende Arbeitswelt von Ingenieuren zu begeistern. Dass dieses Engagement für die nächste Generation bei BOGE Chefsache ist – dies ist ein schönes Zeichen unternehmerischen Weitblicks und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

BOGE ist ein hervorragendes Beispiel für lebendiges und innovatives Unternehmertum. Und ein echter Botschafter für das Innovationsland Nordrhein-Westfalen. Ich wünsche dem Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

Ihr



Prof. Dr. Andreas Pinkwart,
Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie des Landes
Nordrhein-Westfalen



Wenn ich weiter gesehen habe, dann deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stand“, schrieb Isaac Newton 1676 in einem Brief. Newton beschrieb mit dieser Aussage über die Grundlagen seines Erkenntnisfortschritts sehr anschaulich die Art und Weise, wie sich ein Ergebnis aus einer Reihe kleiner Fortschritte entwickelt, wobei jeder auf dem aufbaut, was er – von seinen Vorgängern geschaffen – vorfindet. Das gilt auch für die Entwicklung unseres Familienunternehmens.

Wenn wir im einhundertsten Jahr nach der Gründung des Unternehmens am 7. November 1907 mehr als einhundert Millionen Euro umsetzen werden und auf der Welt mehr als 550 Mitarbeiter beschäftigen, dann beruht dies auf der Anstrengung unserer Vorfahren.

Die Leistung des Gründers Otto Boge, sein Streben nach Unabhängigkeit, sein Ehrgeiz, das Leben für sich und seine Kinder besser zu gestalten, sein Mut und seine Initiative zum richtigen Zeitpunkt, sein unermüdliches Denken und Handeln für das Unternehmen, die Entbehnungen und sicherlich auch Ängste und Unsicherheiten, die er sich und seiner Familie nicht erspart hat, sind beispielhaft und verdienen unsere höchste Anerkennung. Otto Boge hat das Risiko des Scheiterns nicht

gescheut und war wie seine Nachfolger darauf bedacht, das Erreichte an seine Nachfolger zu übergeben.

Unser Respekt gilt auch Hermine Boge, Ella und Ernst Thomas, Mathilde und Wolfgang Meier-Scheuven.

Hermine Boge wollte das Lebenswerk ihres Mannes erhalten und war so klug, nach dessen Tod die Leitung des Unternehmens in die Hände Ihres bewährten Schwiegersohns zu legen. Ernst Thomas hat es nicht nur vermocht, das ihm anvertraute Unternehmen zu erhalten, sondern es überaus erfolgreich durch Wirtschaftskrisen, Krieg, Zusammenbruch und Wiederaufbau zu führen. Er genoß über mehr als fünfzig Jahre im Unternehmen das Vertrauen seiner Frau Ella und seiner Schwägerin Mathilde, die die Familie zusammenhielten und als Gesellschafterinnen immer den Fortbestand des Unternehmens im Sinn hatten. Wolfgang Meier-Scheuven schließlich war ein Motor der Modernisierung des Unternehmens. In seine Zeit fielen weitreichende Produktinnovationen, sowie der Werksneu- und ausbau.

Das Handeln unserer Vorgänger war stets von dem Gedanken geprägt, das Unternehmen in seinem Bestand zu sichern und an die nächste Generation weiterzugeben. Dabei ging jede

Generation vorsichtig mit dem Übernommenen um, ohne notwendige Anpassungen aus den Augen zu verlieren. Denn – wie Gustav Mahler es sagte – „Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche.“

Die Familie war stets in dem Bewusstsein tätig, das Unternehmen eigentlich nur von den eigenen Kindern geborgt zu haben und handelte nach der Maxime, das Unternehmen mindestens in dem Zustand an die Kinder weiterzugeben, in dem man es selbst übernommen hat.

„Familienunternehmen sind das Herzstück der sozialen Marktwirtschaft. Sie stehen in besonderer Weise für Leistungsbereitschaft, unternehmerischen Wagemut und Durchsetzungskraft. Ihr Erfolgsgeheimnis sind langfristig denkende und sozial engagierte Eigentümer“, hat Bundeskanzlerin Angela Merkel vor kurzem geschrieben. Und der Harvard-Wirtschaftshistoriker David Landes hat festgestellt: „Zu den größten strategischen Vorteilen, die ein Unternehmen haben kann, gehören seine Abstammungslinien.“

Wir meinen, dies gilt auch für unser Familienunternehmen.

Dieses Buch widmen wir Hermine und Otto Boge, Ella und Ernst Thomas, Mathilde, Ernst

und Wolfgang Meier-Scheuven. Wir wollen sie ehren und unsere Dankbarkeit zeigen, indem wir in diesem Buch ihre Geschichte erzählen und so dafür sorgen, dass ihre Namen und ihre Leistungen nicht vergessen werden.

Wir sind uns aber auch darüber bewusst, dass der Erfolg des Unternehmens auch in hohem Maße auf der Leistung der loyalen und engagierten Mitarbeiter des Unternehmens beruht. Unsere Verbundenheit gilt diesen meist langjährigen Mitarbeitern, die sich in besonderer Weise für das Unternehmen eingesetzt haben.

Diese Menschen sind die Riesen, auf deren Schultern es uns gelingt, das Unternehmen auch in dieser Generation ein Stück weiterzubringen, bevor wir es weitergeben.

Bielefeld, den 7. November 2007

Für die Familie

Wolf Dietrich Meier-Scheuven